

Musikalisch verbindet sie nicht allzu viel, gleichwohl ist diese Kompilation von Werken der englischen Komponisten George Butterworth (1885–1916) und Gustav Holst (1874–1934) ein diskographischer Coup. Was sie jedoch eint: Beide meldeten sich nach Ausbruch des «Great War» als Freiwillige zum Kriegsdienst. Holst wurde aufgrund seiner Kurzsichtigkeit und gesundheitlicher Probleme für untauglich befunden und konnte seine Orchestersuite «The Planets», an der er gerade arbeitete und die man heute vor allem mit seinem Namen verbindet, beenden. Butterworth fiel 1916 im Alter von nur 31 Jahren in der Schlacht an der Somme. Die wenigen Werke, die er hinterliess (auf der CD sind sie fast vollständig zu hören), haben einen ganz besonderen Zauber – und der wird von Dirigent Andrew Manze und den Liverpoolern so berückend intensiv ins Werk gesetzt, dass man sich als Hörer in die altenglischen Landstriche hineinversetzt fühlt, die hier evoziert werden. Zum «magischen» Zentrum der CD gerät Holsts Tondichtung «Egdon Heath» nach Thomas Hardy: In dessen Roman «The Return of the Native» heisst es, diese Heide sei «in ihrer düsteren Monotonie einzigartig gewaltig und geheimnisvoll». Holsts kongeniales Klang-Gemälde gerät unter der herrlich statischen Stabführung von Manze zu einem spätromantischen Vorläufer von Ligetis «Atmosphères».



George Butterworth: A Shropshire Lad, The Banks of Green Willow, Two English Idylls. Gustav Holst: Egdon Heath, op. 47, Two Songs without Words, op. 22, A Fugal Concerto, op. 40, No. 2, St Paul's Suite, op. 29 No. 2. Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, Andrew Manze. Onyx 4258

Ein profilierter Instrumentalist wie Friedrich Ramm von der damals herausragenden Mannheimer Hofkapelle hatte das Glück, dass Mozart durch seine Fähigkeiten zu einem Konzert und auch zu einem Oboenquartett animiert wurde. Die exquisite Primo-Funktion der Oboe gestaltet die Solistin Céline Moinet mit makelloser Intonation. Unprätentiöse Grazie im Allegro wird im Adagio von sanfter Streicherbegleitung und intensivem Oboen-Parlando, im finalen Rondeau mit frechem Rhythmus kontrastiert. Das aus der Klaviersonate Nr. 10 transkribierte Andante cantabile ist sehr zartfühlend und das separate Adagio zeigt sich in verschatteten Oboen-Timbres. In Salzburg, wo Mozart zwei Jahre Konzertmeister war, fand danach ein Personalwechsel statt. Als Freund der Mozart-Familie übernahm Luigi Gatti 1783 die Aufgaben des Hofkapellmeisters. Sein mehr als zwanzig Jahre später entstandenes Quartett in C-Dur pulsiert vital in gelegentlich polyphonen Passagen des Allegro, hat lyrischen Adagio-Cantus und ein furioses Finale, für dessen Variationen Céline Moinet langen Atem souverän durchhält. Zudem ist das Allegro des F-Dur-Quartetts einer Opernarie ähnlich, die über ein feines Cantabile zum Rondeau rauscht. Da Repertoire klassischer Provenienz für die Oboe eher übersichtlich ist, ist dieses vorzügliche Recital von Céline Moinet um so erfreulicher.



Mozart: Quartett in F-Dur, Andante Cantabile, Adagio. Luigi Gatti: Quartett in C-Dur, Quartett in F-Dur. Céline Moinet (Oboe), Mohamed Hiber (Violine), Sindy Mohamed (Viola), Tim Park (Cello). Berlin Classics 03037288

EIN WAGNERIANER IN PARIS

Werner Pfister



Ein eigenartiges Werk. Kurz nach Beginn wühlen uns dezente Wagner-Wogen auf, und dann schwingt sich aus diesem sorgsam elaborierten Sound eine Solovioline empor, übernimmt die Führung und zeigt, wo's langgeht. Eugene Ysaÿe war verantwortlich für den Solopart, für ihn hat Ernest Chausson sein Konzert für Violine und Klavierquintett geschrieben. Aussergewöhnliche Musik, weil sie die Grenzen der herkömmlichen Gattungen auflöst. Genau dieses Aussergewöhnliche macht den einzigartigen Reiz von Chaussons Konzert aus: ein genialer Mix von kammermusikalischer Leichtigkeit und solistischem Geigen-Draufgängertum. Und das alles «durchtränkt» mit Wagner'schen chromatischen Klangfarben und Harmonien. Chausson hatte Wagners zukunftsweisende Musik über mehrere Jahre in Bayreuth gehört und sich begeistern lassen. Entsprechend glüht und funkelt seine Musik, kennt Venusberg-Tiefen und himmelschwebende Elisabethen-Höhen, und das lustbetont beinahe in jedem Takt. Und der Star dieser Einspielung, Renaud Capuçon, rundet mit dem berühmten Poème op. 25, nun vom Orchester der Philharmonie Brüssel begleitet, wunderbar wagnerisch ab: das Ewig-Weibliche sozusagen auf vier Violinsaiten besungen, und die klingen bei Capuçon ungemein verführerisch.



Chausson: Konzert für Violine, Klavier und Streichquartett op. 21, Poème op. 25. Renaud Capuçon (Violine), Nicholas Angelich (Klavier), Quatuor Ebène, Philharmonisches Orchester Brüssel, Stéphane Denève. Erato 5026854565521

CHOPINS DRITTES KLAVIERKONZERT

Reinmar Wagner

Ganz zart, mit zwei nachdenklichen Meditationen über ein Nocturne und den Trauermarsch aus der zweiten Klaviersonate beginnt Martin Stadtfeld dieses Chopin-Album. Er kann dabei mit einer spekulativen Version eines dritten Klavierkonzerts aufwarten, die der Dirigent Timo Jouko Herrmann arrangiert, orchestriert und zusammengestellt hat. Herzstück und erster Satz dabei ist jenes «Allegro de concert», von dem schon Schumann vermutete, dass es als Kopfsatz für ein Konzert gedacht sei. Im wenig gespielten Boléro op. 19 fanden Stadtfeld und Herrmann eine sinnvolle Ergänzung, aus dem sie ein kurzes improvisatorisches Scherzo, ein ebenso kurzes Lento und schliesslich das Finale dieses Konzerts ableiteten. Den Plan für ein drittes Klavierkonzert hat Chopin wiederholt geäussert und liess auch durchblicken, dass er es dann spielen würde, wenn er in seine polnische Heimat zurückkehren würde. Dazu ist es bekanntlich nie mehr gekommen. Stadtfeld versetzt sich also quasi ins Nachleben Chopins und imaginiert dessen Heimkehr nach Warschau. Und lässt das Programm mit einer hübsch konzipierten Folge unterschiedlicher Stücke und Arrangements ausklingen, so wie es Chopin selber vielleicht gemacht haben könnte – wäre er denn wieder in einem von den Russen befreiten Warschau aufgetreten.



«Chopin: Return to Warsaw». Martin Stadtfeld (Klavier), Andrea Cicalese (Violine), Heidelberger Sinfoniker, Timo Jouko Herrmann (Leitung und Arrangement). Sony Music 889854 314422